

Wilde Jagd nach einem Hirschherzen

MUSICAL Das Theater im Paul lädt zu einem Stück für Herz und Magen. Die Geschichte ist frei erfunden – und äusserst wild.

Das Theater im Paul inszeniert alle zwei Jahre eine neue Produktion. Das Besondere daran: Zuerst wird ein Thema festgelegt. Daraus entwickeln sich die Geschichte und auch die Menüwahl, denn im Paulusheim wird nicht nur Theater gespielt, sondern auch gekocht und gespiesen. Entstanden ist daraus «Wilderer – ein Musical durch Herz und Magen». Michael Zeier-Rast, der für Konzept, Regie und musikalische Leitung verantwortlich ist, erklärt das Stück: «Wir haben uns dieses Mal zuerst für das Menü Wild entschieden. Daraus

«Das Stück schmückt sich mit fremden Federn.»

MICHAEL ZEIER-RAST,
REGISSEUR



Szene aus dem Theater im Paul: Stephan Kurpanik alias Erwin (sitzend) sollte ein Hirschherz organisieren. Doch bei den Jägern findet er keine Unterstützung.

Bild Dominik Wunderli

entstand das Wortspiel «wild», «wilder», «Wilderer». Konsequenter haben wir in allen Genres gewildert und uns mit fremden Federn geschmückt.» Sogar ein zusätzliches «er» hat sich das Team auf die Fahne geschrieben, «Wilderer» soll das Maximum an «wild» symbolisieren.

Jäger tot und aufgeschnitten

Das Stück beginnt aber eher ruhig. Es ist Nacht, traumhafte Erscheinungen, merkwürdige Dialoge mit dem eigenen Ich (Adrian Nyffenegger), der Wald mit verborgenen Geheimnissen und sprechenden Rehen und Hasen bilden den

Rahmen. Im Mittelpunkt steht Erwin (Stephan Kurpanik), der sich unsterblich in die schöne Esmeralda (Gloria Costa-Bucher) verliebt hat. Diese will ihn erst erhören, wenn er ihr ein Hirschherz bringt. Da ist guter Rat teuer. Nicht zuletzt, da die Jäger just in dieser Zeit von einem merkwürdigen Verschwinden aller Hirsche klagen. Nur einer – Hektor (Beat Scherer) – wurde gesichtet. Aber leider tot! Angefahren und aufgeschnitten. Doch Erwin war es nicht, der hat zwar ein

Gewehr geklaut, aber die Munition vergessen.

Die Geschichte bedient sich wortwörtlich wild aus Liebesfilm, Krimi und Heimatschnulze. Zitate von Max Frisch, Shakespeare und Schiller werden wie Wortperlen auf die Dialogschnur gezogen. Und selbst Melodien aus bekannten Schokoladen- und Bonbonswerbungen werden eingeflochten. Ein spannend arrangierter Chor und die live spielende Jägerkapelle setzen dem Stück das Sahnehäubchen auf.

Apropos Sahnehäubchen: Profikoch Leonardo Aquilino und seine Helfer servieren dem Publikum ein köstliches Drei-Gang-Wildmenü, das perfekt ins Stück eingepasst ist. Das Publikum letzten Samstag war begeistert.

YVONNE IMBACH
stadt@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

► Weitere Aufführungen: 22. und 29. 10. je um 19 Uhr sowie 23. 10. um 17 Uhr. Paulusheim, Luzern. Reservation: Telefon 076 250 21 39, Mo, 9 bis 11 Uhr, Mi, 18 bis 19.30 Uhr, Fr, 13 bis 14 Uhr. ◀